Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 51/52 (1908)
Heft: 17

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wendung auf Brücken und in Weichen auch nach sechsjährigem Betriebe ihre Elastizität noch nicht eingebüsst hatten. Die Filzplatten werden zu stark zusammen gedrückt, quellen unter den Schienenunterlagsplatten wulstartig hervor; etwas besser verhielten sich 10 *mm* starke imprägnierte Gewebebauplatten, die allerdings wegen mechanischer Beschädigung bei Geleiseregulierungen öfters erneuert werden mussten. Bei beiden Platten bedingt die grosse Zusammendrückbarkeit öfteres Nachziehen der Befestigungsschrauben und wiederholte Korrektionen der Geleiselage. Bei den dünnern Chromlederplatten fällt dieser Uebelstand weg; ihre Anwendung zur Hebung der harten Schläge und zur Schonung des Rollmaterials bei eisernen Schwellen wird daher als zweckentsprechend und auch wirtschaftlich empfohlen.

Elektrische Schmalspurbahn Brig-Belalp. Der Bundesrat empfiehlt mit Botschaft vom 30. März 1908 den eidgen. Räten die Konzession zu erteilen für eine teils als Adhäsionsbahn, teils mit Zahnstange elektrisch zu betreibende meterspurige Bahn, die vom Hauptplatz in Brig über den Bundesbahnhof nach Naters als Tramway und von dort mit 20 % Maximalsteigung über die Stationen bezw. Haltstellen Gorges de la Massa, Hegdorn-St. Vendelin, Geimen, Hellbaum, Platten, Mattern, Reichenen und Eggen nach Belalp führen soll. Die Gesamtlänge misst 11 700 *m*, wovon nur rund 1000 *m* mit Strassenbenützung. Die Höhenkoten werden für Brig mit 680 *m*, Naters mit 682 *m* und Belalp mit 2137 *m* angegeben. Für die Erzeugung des zum Betriebe vorgesehenen Gleichstromes von 1500 *V.* ist der Bau einer eigenen Kraftanlage am Kelchbach in Aussicht genommen. Die Gesamtkosten der Anlage sind zu 2 147 900 Fr. veranschlagt.

Schweizerische Landesausstellung in Bern 1913. In der Sitzung der schweizerischen Handelskammer vom 11. April d. J. gab N.-R. *J. Hirter* Aufschlüsse über die für 1913 in Bern geplante Schweizerische Landesausstellung [1]). Die schweizerische Handelskammer sprach sich bei diesem Anlasse gegen eine allfällige internationale Gestaltung einzelner Gruppen der Ausstellung aus; sie vertrat die Auffassung, dass der Landesausstellung ihr rein nationales Gepräge nach jeder Richtung hin ganz gewahrt werden solle. Damit hat die Handelskammer einer Ansicht Ausdruck gegeben, die hoffentlich auch in Bern vorwalten wird, wie sie 1883 in Zürich als leitender Grundsatz der ersten schweizerischen Landesausstellung hochgehalten worden ist.

Aufwendungen für die Staatsbahnen im Grossherzogtum Baden. Die nachfolgenden Angaben der «D. B.» geben ein sprechendes Bild von der Bedeutung der in Ausführung begriffenen Arbeiten. An Personen-Bahnhöfen sind veranschlagt: Heidelberg auf 44,75 Mill. Fr., Karlsruhe auf 44,875 Mill. Fr., Basel auf 59,75 Mill. Fr.; dann folgen Offenburg mit 24,125 Mill. Fr., Pforzheim mit 10,5 Mill. Fr., Durlach mit 6,5 Mill. Fr., Dinglingen mit 2,125 Mill. Fr., Lahr mit 4,875 Mill. Fr. Dazu kommen eine grosse Anzahl kleinerer Bahnhöfe, die erweitert oder umgebaut werden, die Anlage zweiter Geleise u. a. m. Die Teilforderungen für diese Bauten und Anlagen für die beiden Jahre der Budgetperiode betragen rund 43,625 Mill. Fr.

Das Gas- und Wasserwerk und das Elektrizitätswerk der Stadt Basel. Nach Durchführung der Trennung der Verwaltung des Elektrizitätswerkes von jener des Gas- und Wasserwerkes [1]) durch Gesetz vom 16. Januar 1908 hat der Regierungsrat den bisherigen Direktor des Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerkes Herrn Dr. *Paul Miescher* zum Direktor des Gas- und Wasserwerkes ernannt, und den Direktor des städtischen Elektrizitätswerkes in Bern, Herrn Ingenieur *Oppikofer*, an die neu geschaffene Direktion des Elektrizitätswerkes berufen.

Stauseeanlagen in Südwestafrika. Zum Zwecke stellenweiser Bewässerung, wodurch allein die Gewinnung von Kulturland in Deutsch-Südwestafrika möglich ist, soll ungefähr 40 *km* südwestlich von Keetmanshop durch eine grosse Talsperre ein Stausee von 200 Mill. m^3 Inhalt erbaut werden. Zu näherer Prüfung dieses und zum Studium ähnlicher Projekte ist von der deutschen Regierung Oberbaurat *Schmick* in Darmstadt nach der Kolonie entsandt worden.

Die Roheisenerzeugung der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist im Jahre 1907 mit 26 193 862 *t* gegenüber dem Vorjahre mit 25 712 106 *t* um ungefähr 2 % gestiegen und hat damit wie «St. & E.» berichtet, die höchste bis dahin erreichte Ziffer zu verzeichnen. Nach dem Verwendungszweck betrachtet, ist die Erzeugung von Bessemer-Roheisen (rund 13,4 Millionen *t*) gegenüber 1906 um 4,4 % gesunken, dagegen hatte basisches Roheisen (rund 5,4 Millionen *t*) eine Zunahme von 7,1 % zu verzeichnen.

[1]) Bd. IL, S. 105 und S. 117.

[1]) Vergl. Bd. L, S. 312.

Nekrologie.

† **Dr. S. Stoffel,** Präsident der Direktion der Gotthardbahn ist am Abend des 17. April in Zürich, wo er sich einer Operation unterzogen hatte, gestorben. Er war im Jahre 1842 zu Arbon geboren, besuchte in Luzern das Gymnasium und absolvierte dann in München, Heidelberg und Zürich seine juristischen Studien. Nachdem er seinem Heimatkanton Thurgau als Richter und später als Mitglied des Regierungsrates hervorragende Dienste geleistet hatte, wurde er 1879 in die Direktion der Gotthardbahn berufen. In dieser fiel ihm die Begutachtung aller Rechtsfragen, sodann das Gebiet der Expropriationen und des kommerziellen Dienstes zu; mit besonderer Vorliebe widmete er sich der Schöpfung von Fürsorgeeinrichtungen für die Beamten und Angestellten. Nach Zinggs Tode rückte er 1891 zum Präsidenten der Direktion vor, welche Stelle er bis zu seinem Tode bekleidet hat. Seine Mitarbeiter und die grosse Zahl seiner Freunde schätzten an Stoffel, neben allen seinen hervorragenden Charaktereigenschaften besonders auch seine unverwüstliche Arbeitskraft.

Konkurrenzen.

Strassenbrücke über den Norr-Strom in Stockholm. (Bd. L, S. 53.) Zu diesem internationalen Wettbewerb waren rechtzeitig bis zum 15. Dezember 1907 28 Arbeiten eingegangen. Wie das «Z. d. B.» nach dem preisgerichtlichen Gutachten mitteilt, sind die beiden ersten Preise von 7000 und 4000 Kronen nicht verteilt worden. Den III. Preis von 3000 Kronen hat der Entwurf mit dem Motto «Norström» erhalten, dessen Verfasser noch unbekannt ist. Zum Ankauf um je 1000 Kronen empfiehlt das Preisgericht die Entwürfe mit den Kennworten: «Veritas», «Ellipse», «Drei Wohltätigkeitsmarken» und «Eisenbeton» I. Von den Projekten «Harald» und «Granit und Beton» empfiehlt das Preisgericht den Ankauf der die Architektur behandelnden Zeichnungen wegen ihrer künstlerischen Vorzüge um je 500 Kronen, gleich der Hälfte des im Ausschreiben festgesetzten Ankaufspreises von 1000 Kronen.

Schweizerische Nationalbank und eidgen. Verwaltungsgebäude in Bern (Bd. L, S. 271). Es sind rechtzeitig 45 Entwürfe zu diesem Wettbewerb eingereicht worden. Wegen Verhinderung einiger der Preisrichter wird die Jury erst in der Woche zwischen dem 4. und 9. Mai d. J. zu ihren Beratungen zusammentreten können. Die öffentliche Ausstellung der eingegangenen Projekte soll darnach in den Wandelgängen des Parlamentsgebäudes stattfinden.

Korrespondenz.

Zum Wettbewerb für die neuen Universitätsbauten in Zürich erhalten wir folgende auf die preisgerichtliche Begutachtung des Projektes Nr. 25 (vergl. S. 166 des lfd. Bds.) und die daran in der Presse geknüpften Vermutungen bezügliche Mitteilung:

«Schon vor mehreren Wochen ist von mir befreundeter Seite in der Presse mitgeteilt worden, dass ich nicht der Verfasser des Projektes für die zürcherische Hochschule (Nr. 25, Motto: Wissen ist Kraft) sei, das die Jury als Plagiat gekennzeichnet hat. Da die gegenteilige Behauptung — wie ich wiederholt wahrgenommen habe — trotzdem immer noch verbreitet wird, sehe ich mich genötigt, auch meinerseits öffentlich zu erklären, dass ich nicht der Verfasser des genannten Projektes bin und ihm überhaupt vollständig ferne stehe. Es ist mir gelungen, den Verfasser des Projektes ausfindig zu machen, ich sehe aber davon ab, seinen Namen an dieser Stelle preiszugeben. Dagegen werde ich gegen alle diejenigen, die in verleumderischer Weise mich weiterhin als Verfasser jenes Projektes bezeichnen, rechtlich vorgehen.

Charlottenburg, Mitte April 1908.

Fasanenstrasse 13. *Albert Froelich*, Architekt.»

Literatur.

Zeitschrift für Geschichte der Architektur unter ständiger Mitarbeit der Professoren Dr. Dehio in Strassburg, Dr. Dörpfeld in Athen, Hofrat Dr. Neuwirth in Wien, Dr. Winnefeld in Berlin und Vizedirektor Dr. Zemp in Zürich, herausgegeben von Dr. phil. *Fritz Hirsch*, grossh. badischer Bezirksbauinspektor in Bruchsal. Verlag Carl Winters Universitätsbuchhandlung in Heidelberg. Erscheint monatlich in Heften von etwa drei Bogen. Preis des Jahrgangs 20 M., des Einzelheftes 2 M.

Die Ende des vorigen Jahres begründete neue Zeitschrift wird sich im Gegensatz zu den Bauzeitungen nur mit der *Geschichte* der Architektur, und im Gegensatz zu den kunsthistorischen Zeitschriften nur mit der *Bau-*